

# Bei--sung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 9. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 5. Februar. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant im Kaiserlich-Königlichen Generalstabe, von Reiche, und dem Kaiserlich-Königlichen Rath Heyde zu Prag den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Professor Dr. Adolph Erman zu Berlin den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Secondes-Lieutenant im 20sten Landwehr-Regimente, Friedrich Wilhelm Sigismund Bärensprung, in den Adelsstand zu erheben geruht.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 31. Jan. Gegen Ende der Börse war stark die Rede von einer Aenderung des Ministeriums. Man schien zu glauben, das Cabinet Broglie könne sich nicht halten gegen die einstimmig von der Deputirten-Kammer ausgedrückte Ansicht von der Rente-Reduction, die überdem auch die öffentliche Meinung im Lande für sich hat.

Der Prozeß Fieschi hat gestern angefangen. Gegen Mittag kamen die Pairs zusammen. Fürst Talleyrand war einer der ersten, die sich einstellten. Mehrere Gegenstände, die bei der Ausführung des Attentats gebraucht wurden, sind ausgelegt. Das Holzwerk und die Flintenläufe der Höllemaschine erblickt man gegenüber dem Sitz, den der Marschall Mortier sonst eingenommen hatte. Um halb ein Uhr wurden die Angeklagten eingeführt. Nach dem

Namenaufwurf der anwesenden Pairs folgte die Verlesung des Anklageakts. So weit das Verhör gestern und heute, wo die zweite Sitzung stattfand, gekommen, ergiebt sich daraus nichts Neues. Fieschi gesteht alles ein, was er gethan hat, und erklärt, er sey am 28. Juli allein gewesen, und es habe ihm Niemand geholfen beim Abbrennen der Höllemaschine.

Briefe aus St. Peter sburg vom 9. d. melden die Ankunft und Aufnahme des französischen Botschafters, Baron v. Barante daselbst. Hr. v. Barante war damals dem Kaiser noch nicht vorgestellt worden (er erhielt, wie bereits angeführt, am 10. Jan. seine Antritts-Audienz), allein Se. Majestät hatte ihm gleich Adjutanten zugeschickt, um ihn begrüßen zu lassen. Hr. v. Barante hatte bereits den Grafen Nesselrode gesehen, und schreibt an einen seiner Freunde, daß er nicht genug die Art rühmen könne, wie ihn dieser Staatsmann empfangen. Er fügt hinzu, alle ängstlichen Voraussagen (toutes les prédictions sinistres) der Journale über den ihn erwartenden Empfang in der russischen Residenz hätten sich nicht bewährt; er werde mit einer Zuborkommenheit behandelt, die durchaus nichts Erkünsteltes, nichts Gezwungenes verrathe. Nach Hrn. v. Barante's Urtheil ist das russische Cabinet über alle Polemik der Journale und ihre feindseligen Tendenzen erhaben; es weiß die Gesinnungen einer geordneten Regierung, wie jene Frankreichs, sehr wohl von denen der Presse und ihrer parteisüchtigen Diener zu unterscheiden, und legt nicht mehr Werth auf einen Zeitungs-Artikel, als er wirklich verdient. Lord Durham wird zu Ehren des Hrn. v. Barante ein diplomatisches Diner geben, sobald derselbe seine Antritts-Audienz gehabt hat.

Herr Bresson, unser Gesandte in Berlin, wird skündlich von dort hier erwartet.

Die Sentinelle des Pyrenées behauptet, daß die Mehrzahl der Karlisten ihres Oberbefehlshabers Eguia überdrüssig sey, weil er mit zu großer Schlaffheit zu Werke gehe, und daß sie Ituralde oder Villareal zum Anführer verlange, da Beide bessere Taktiker wären und mehr Muth und Entschlossenheit wie jener besäßen. Es sey eine Thatsache, fügt das gedachte Blatt hinzu, daß mehrere Obersten und Oberst-Lieutenants die Armee verlassen hätten, bloß aus Unmuth über die Unthätigkeit ihres Ober-Generals.

Die gestern an der Börse verbreiteten Gerüchte von einem Siege der Christinos haben sich nicht bestätigt, vielmehr wollte man heute wissen, daß der General Cordova durch Mina im Kommando ersetzt werden würde.

### Großbritannien.

London den 29. Jan. Der Morning-Herald meldet als Gerücht, welches er jedoch nicht verbürgen wolle, den Ministern sei es gelungen, mit Lord Brougham Frieden zu schließen, und der edle und gelehrte Lord werde, trotz der erfahnen Kränkungen, in der bevorstehenden Parlaments-Session dennoch ein getreuer und ergebener Diener der Minister seyn.

Ein Korrespondent der Times, der sich „Munymede“ unterzeichnet und seit einiger Zeit in diesem Blatte Briefe an verschiedene ausgezeichnete Staatsmänner richtet, giebt den ministeriellen Blättern zu vielen Witzereien Anlaß. Er hat unter Anderen an Lord Melbourne, an Sir John Campbell und zuletzt an Sir R. Peel geschrieben, den er aufforderte, gleich dem Ritter von Korinth in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ das Land von seiner Plage zu befreien; unter dem Drachen war hier D'Connell gemeint. Der Globe konnte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Rolle, welche jener Epistel-Schreiber dem ehemaligen Premier-Minister zudachte, ins Lächerliche zu ziehen, und nennt den Letzteren nun, wenn er von ihm spricht, bald Sir Robert von Korinth, bald den Ritter oder den Baronet von Korinth, „der von Drayton nach London gerufen werde, um den großen Drachen D'Connell zu bekämpfen, bei welchem Unternehmen ihn das Englisch-Hebräische Triumvirat Raphael, Goldschmid und Disraeli tapfer unterstützen wolle.“

In den Verzeichnissen bei Lloyds sind seit langer Zeit nicht so viel Unfälle zur See eingetragener gewesen, als jetzt.

Es sind Zeitungen aus Quebek bis zum 1. und aus Montreal bis zum 3. d. hier eingegangen. Auf ein Gesuch des Britischen Schwarzhütentrupps um dessen Organisation, da sein Zweck die Behauptung der gegenwärtigen Verbindung zwischen dem Mutterstaate und den Kolonien sei, hatte Graf von

Godsford geantwortet, daß er die Nothwendigkeit zu einer solchen bewaffneten Einschreitung nicht einsehe und die Königl. Truppen für völlig hinreichend zur Behauptung der Königl. Autorität halte. Es wurde hierauf eine Versammlung der bürgerlichen Schwarzhützen beschlossenen, um diese Antwort in Erwägung zu ziehen.

Nach einem Privat-Schreiben aus New-York sollen nun 15 Leichen unter dem Brandschutz gefunden worden seyn, und es soll noch nach mehreren gegraben werden. Man glaubte, daß der Tagelohn für Maurer und Zimmerleute in New-York wohl auf 20 Schilling (1 Frd'or.) steigen dürfte.

Alderman Wood hat von einem alten Verwandten in Gloucester 400,000 Pfd. Sterl. geerbt.

Vor einigen Tagen fiel auf der Eisenbahn zwischen Leeds und Selby der Maschinist eines Dampf-Wagens, als er eben beschäftigt war, etwas an der Maschine zu ordnen, aus dem Wagen auf die Bahn, beschädigte sich jedoch glücklicherweise nicht. Die Maschine, von jedem Hemmnisse befreit, flog nun mit einer immer wachsenden Geschwindigkeit dahin, und der Einheber, der sich allein nicht zu helfen wußte, warf sich hinten aus dem Wagen hinaus, wobei er sehr schwer verletzt wurde. Die Maschine flog indessen in ungehinderter Fahrt fort, bis sie vor dem geschlossenen Wagen-Depot in Selby anlangte, wo sie durch die Thür hindurchfuhr und erst in der Masse der Wagen stecken blieb, von denen eine große Anzahl stark beschädigt worden ist.

Man sagt, daß die hiesigen Schiffbauer nie so beschäftigt gewesen sind, wie jetzt, weil besonders die Anfertigung von Dampfschiffen immer mehr zunimmt.

In Torquay ist wieder einer der ermüdeten Grönlandsfahrer angekommen.

Der Baron Haber soll im Hauptquartier des Don Carlos angekommen und von diesem Fürsten mit großer Auszeichnung aufgenommen worden seyn.

### Spanien.

Madrid den 20. Jan. Die Hof-Zeitung enthält jetzt das von den Cortes angenommene und von der Königin beauftragte Gesetz in Betreff des Vertrauens-Votums.

Die Hof-Zeitung meldet ferner, daß in der Nacht vom 17ten sich Kommissarien der Regierung nach allen Mönchsklöstern der Hauptstadt begeben, die Papiere versiegelt und den Mönchen angezeigt hätten, daß ihre Orden aufgelöst seyen, daß sie daher am nächsten Tage die Klöster verlassen und die Kleidung der säkularisirten Mönche anlegen möchten.

In der Revista liest man: „Als wir gestern unser Blatt der Presse übergaben, dachten wir noch nicht an das, was wir heute zu berichten haben, nämlich das mysteriöse Ende der Mönche in Madrid, ein Ereigniß, das keine traurige Folgen gehabt hat. Religiöse Institute müssen ihre Tage in demjenigen ruhigen Schweigen beschließen, die ein

gutes Gewissen eingiebt, und daher waren heute die Klöster wie durch Zauberei geschlossen. Die Diener des Herrn sind in ein besseres Leben übergegangen, indem sie in die Welt zurückkehrten. Ihre Wohnungen und Güter sind dem Mittelpunkte der Anziehung zu gefallen, nämlich der Nation. Es ist dies eine Vermehrung der Hülfsmittel zur Abzahlung der inneren Schuld. Die Mönche haben sich im Allgemeinen dieser Maßregel ohne Widerstand gefügt. Die Klöster scheinen bestimmt zu seyn, zugleich mit dem Kleiderwechsel ihrer Bewohner auch ihre eigene Gestalt zu ändern. Eine Kommission, die aus dem Civil-Gouverneur, dem Corregidor von Madrid und dem patriotischen Deputirten Ferrer besteht, ist beauftragt, die Klöster in Bazare und Wohnhäuser zu verwandeln und ihnen überhaupt Bestimmungen für das allgemeine Beste zu geben. Es sind hinreichende Fonds hierzu angewiesen, und bald wird man sagen können: „Hier stand einst ein Kloster.“ Dies ist eine Radikal-Reform, es sieht aus, wie ein Fortschritt. Wir hören, daß die Minister in kurzem den Cortes ein Gesetz vorlegen wollen, wodurch das Schicksal der lebenswichtigen Ordens-Schwestern bestimmt werden soll.“

Dem Eco del Comercio zufolge, beabsichtigt die Regierung ähnliche Maßregeln, wie die in Betreff der Mönche, auch auf sämmtliche Karlistisch-gesinnte Beamte anzuwenden und dieselben an einem Tage und zu derselben Stunde ihres Amtes zu entsetzen.

Die in dem Karlistischen Hauptquartier Düate erscheinende Hof-Zeitung enthält (das bereits erwähnte) Amnestie-Defret des Don Carlos zu Gunsten derjenigen, welche, aus den Provinzen Biscaya und Navarra gebürtig, früher bei den Cristinos gedient und sich jetzt als Flüchtlinge in Frankreich befinden. Es soll diesen Leuten gestattet seyn, nach ihrer Heimath zurückzukehren, wenn sie sich binnen 14 Tagen bei einer legitimen diesseitigen Behörde melden, und nur diejenigen Individuen werden von dieser Amnestie ausgenommen, welche sich noch eines andern Verbrechens, als desjenigen, „der Rebellion Dienste geleistet zu haben“, schuldig gemacht. Auch Karlistische Deserteurs sollen unter denselben Bedingungen begnadigt werden, während andererseits den Vätern dieser Deserteurs angedroht wird, daß man gegen sie selbst, wenn sie nicht das ihrige thun, um ihre Söhne zurückzuführen, Maßregeln der Strenge in Anwendung bringen werde.

#### Österreichische Staaten.

— Wien den 25. Jan. Die Einführung der Consolischen Wehrre bei der kaiserlichen Armee unterliegt nun keinem Anstande mehr, und zwar wird nicht nur die Infanterie, sondern auch die Kavallerie damit versehen werden. Man behauptet sogar,

daß bei den Jäger-Bataillonen und der Kavallerie der Anfang gemacht werden solle.

Das Programm der zwischen Lemberg und unserer Hauptstadt anzulegenden Eisenbahn ist nun im Druck erschienen, die Kosten sind darin auf 12 Mill. Gulden veranschlagt.

Der aus der Polnischen Revolution, wo er eine so bedeutende Rolle spielte, bekannte Gen. Chlopicki ist aus Böhmen hier eingetroffen. — In vergangener Nacht traf der auf seiner Reise nach Amerika begriffene ehemalige Graf und Senator des Königreichs Italien, Gonfalonieri, vom Spielberg bei Brünn, unter sicherer Begleitung hier ein. Er wird in Triest nach Amerika eingeschifft und dort gegen einen unserm Generalconsul auszustellenden Revers, die Oesterreichische Monarchie nie mehr ohne Erlaubniß des Monarchen zu betreten, auf freien Fuß gesetzt. Heute Nacht setzte er seine Reise fort.

Triest den 24. Jan. Ein Handels-Schreiben aus Konstantinopel meldet, daß daselbst ein ansehnliches Englisches Handelshaus fallirt habe, wodurch auch der Sturz eines Etablissements desselben in Smyrna, und eines weitern auf Syra veranlaßt worden sey. — Aus Alexandrien meldet ein Handels-Schreiben, daß die Baumwollen-Preise ansehnlich zurückgegangen seien. Bei der letzten Versteigerung wurde der Centner zu 20½ Thalern verkauft.

Lemberg den 27. Jan. Am 22. d. ist hier der gefeierte General der Polnischen Armee, Vinzenz Szepczyk, im 53. Jahre seines Lebens gestorben.

#### Schw e i z.

Zürich den 26. Jan. Nachdem im Argau die Versuche gegen die Klöster aufgehoert haben, oder wenigstens keinen Lärm mehr machen, ist die Reihe an Thurgau, welches aber dieselben Hindernisse findet, nämlich daß es nicht ganz katholisch ist; wäre dieses der Fall, so nähme die katholische Bevölkerung von der Aushebung der Klöster keinen Grund zu Befürchtungen für ihre Religion; so wie es jetzt steht, muß die reformirte Mehrzahl mit äußerster Vorsicht handeln. Man hat den 6 Klöstern übrigen nachgewiesen, daß seit 30 Jahren ein einziges unter ihnen, das reiche Itzingen, in seinem Vermögen vorwärts gekommen sey, die anderen haben so übel gewirtschaftet, daß eines in dieser Zeit die Hälfte seines Vermögens verloren, das Vermögen aller zusammen aber sich um 370,000 Fl. vermindert hat. Die Thurgauer Zeitung nimmt davon Anlaß zu folgender Vergleichung: In alten Zeiten wurden Cindden durch Klöster urbar gemacht, jetzt verwandeln viele Klöster urbares Land in Cindden.

Unsere Universität erfreut sich eines fortwährenden, wenn auch nicht raschen Wachstums: die Zahl der Studirenden betrug Anfangs 160, jetzt 185, worunter 142 Schweizer aus 17 Kantonen,

die meisten aus Zürich, Aargau, St. Gallen, Thurgau, Glarus, und 43 Ausländer. Die Zahl der nicht eingeschriebenen Zuhörer beträgt 41.

### Belgien.

Brüssel den 29. Januar. Ein öffentlicher Versuch, der hier gestern mit dem neuen Chaussee-Dampfwagen des Herrn Diez gemacht worden, ist so glänzend ausgefallen, daß man nun nicht mehr an der vollkommenen Lenkbarkeit solcher Wagen, sogar auch auf Straßen, wo es bergan geht, zu zweifeln braucht. Der Wagen kann in einer Stunde 5 Lieues zurücklegen und nach Belieben angehalten oder im Laufe beschleunigt werden.

### Vermischte Nachrichten.

Wien. Im vorigen Jahre wurden hier 2920 Paare getraut (108 mehr als 1834), 14,686 Kinder geboren (403 weniger als 1834), 15,691 Personen sind gestorben (197 weniger als 1834). In den 6 Jahren, von 1829 bis 1834, sind in dem Oesterreichischen Kaiserstaate 4,131,700 Personen gestorben (3375 erreichten ein Alter über 100 Jahr), also durchschnittlich für ein Jahr 688,617 Todesfälle.

Trottoirs von Asphalt. In den Minen von Seyssel (Ain) in Frankreich wird ein (auch in den Deutschen Gebirgen nicht selten vorkommendes) schlaechtiges Erdpech, Asphalt, gewonnen, das man neuerlich versuchsweise auf dem pont royal und dem pont du carroussel in Paris zu Trottoirs benutzt hat, und es hat sich zu diesem Zwecke so außerordentlich nützlich erwiesen, daß es der Mühe werth scheint, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken. — Man schreibt darüber aus Paris vom 16. Jan.: „Nachdem die erwähnten Brückentrottoirs sowohl die große Hitze des vorigen Sommers, als die heftige Kälte dieses Winters bestanden haben, dürfen wir den Versuch als vollkommen gelungen zu weiterer Anwendung empfehlen. Die Elasticität des Asphalt ist so groß, daß der starke Wechsel von Hitze und Kälte nicht die mindeste Veränderung an den Trottoirs bewirkt hat, und eben so wenig hat die bedeutende Erschütterung des pont du carroussel, oder die gute Passage des pont royal, wo seit 8 Monaten täglich etwa 25,000 Menschen darauf hin und hergehen, irgend einen sichtbaren Einfluß auf die neu angelegten Trottoirs ausübt.“ (Organ für Handel &c.)

In Augsburg bietet der Konditor Klont „Eisenbahn-Lörtschen“ zum Verkauf aus.

Von den „Memoiren des Friedensfürsten“ (bei Labbeocet in Paris) wird nächstens in Leipzig bei Kollmann eine Deutsche Uebersetzung erscheinen, von Hrn. Dr. Diezmann, der dem Publikum bereits durch die Bearbeitung mehrerer historisch-politischen Schriften rühmlichst bekannt ist.

Dessau. Der Schauspiel-Direktor Bode hat sich in der Nacht vom 15. zum 16. Januar heimlich von hier entfernt, die Theater-Kasse mitgenommen und eine bedeutende Schuldenlast hinterlassen. Er wird deshalb vom dässigen Land- und Stadtgericht durch Steckbriefe verfolgt.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 9. Febr. Die Teufelsmühle am Wienerberge; romantische Zauber-Oper in 4 Akten von Hensler, Musik von Benzel Müller.

### Swaar-Verkauf.

In Karna bei Wollstein stehen zum Verkauf 300 Mutter-Swaare, 250 Hammel, alle sehr jung, auch 80 Stück Bocke, reine Abkunft der Schwäferei des Fürsten Lichnowski. Die Preise der Bocke sind: Klasse I. zu 30, Klasse II. zu 20, Klasse III. zu 12 Rthlr. Die Swaare können täglich bis zum 14ten Juni d. J. in Augenschein genommen werden. Die Schwäferei ist frei von allen erblichen Krankheiten.

\* \* Das diesjährige Preisverzeichnis \* \*  
meiner verkäuflichen

### Samen

werden meine werthen Abnehmer Freitag den 12ten Februar d. J. in No. 36. dieser Zeitung beigelegt finden, worauf ich vorläufig aufmerksam zu machen mir hiermit erlaube.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,  
Schmiedebrücke No. 12. wohnhaft.

### Börse von Berlin.

Den 6. Februar 1836.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuidscheme . . . . .	4	102½	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	101½	100½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	61½	60½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	102½	101½
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	—	101½
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103	102½
Königsberger dito . . . . .	4½	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	99	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	104	103½
Ostpreussische dito . . . . .	4	103	—
Pommersche dito . . . . .	4	105½	104½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	101½	101½
dito dito . . . . .	3½	98½	—
Schlesische dito . . . . .	4	107½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	89½	—
Gold al marco . . . . .	—	216½	215½
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3	4